

■ Manipulation an Gasleitungen

Am Thema vorbei?

Aufmerksam verfolge ich die Diskussion um Manipulationen an Gasleitungen und um deren Möglichkeiten der Minimierung von Unfällen. Im Leserforum Ihrer SBZ-Ausgabe Nr. 21/2000 habe ich die Darstellungen des Herrn Oliver Denk (Fa. Eckhoff & Denk) und Herrn Fritz Guther (Fachausschuß des DVGW) gelesen.

Wenn wir uns heute Gedanken darüber machen, wie wir die Manipulation an Gasleitungen erschweren und Hemmschwellen erhöhen können, dann nur deshalb, weil sich in jüngster Zeit schwere Unfälle mit Todesfolgen an Altanlagen ereignet haben. Wenn die Statistik jedoch bei 18 Millionen Gaskunden zehn vorsätzliche Eingriffe pro Jahr gezählt hat und man davon ableitet, daß diese durch Gasgeruch rechtzeitig erkannt wurden und somit keine Schadensrelevanz haben, brauchen wir uns doch eigentlich über Manipula-

tionen keine Gedanken mehr zu machen. Zumal sich die Ergänzung der TRGI nur auf Neuanlagen beschränkt und eine Nachrüstpflicht für Altanlagen nicht besteht.

Hätte man da nicht die Opfer, verschreckte Gaskunden und die Tendenz, die Gasversorgung aus Mietshäusern verschwinden zu lassen.

Ich meine, daß aufgrund der Anhäufung von Gasunfällen und Rückgang des Gasverbrauches zum Schutze der derzeitigen Gaskunden auch die Altanlagen zu schützen wären. Sicherlich teile ich auch die Ansicht, daß die Gasinstallation rein technisch keine Sicherheitsdefizite aufweist, stelle jedoch fest, daß das soziale Gefüge in unserer Gesellschaft rückläufig ist.

Sicherlich ist hier auch die Politik gefragt, nur sollten wir uns dahinter nicht verstecken, denn Gasanlagen werden von der Gaswirtschaft hergestellt und können nur von ihr verändert werden. Dazu gehört der politische Rahmen, um die damit verbundenen Kosten für die Woh-

nungswirtschaft und die Gasversorger zu minimieren. Einfache Sicherungsprodukte und Vorschläge, um Altanlagen bis auf ein kleines Restrisiko sicher zu machen, sind genügend vorhanden. Hoffen wir für die Zukunft, daß die Statistik uns mindestens so erhalten bleibt bzw. Manipulationen an Gasanlagen verschwinden. Sollte es jedoch anders kommen, hätten die Gaswirtschaft und die Politik sicherlich einen Erklärungsnotstand.

Bemerkung: Eine alte Kreuzung, die bisher mit der Regelung „rechts vor links“ lebte und an der durch Rücksichtslosigkeit Todesopfer zu beklagen waren, wird man mit einer Sicherungseinrichtung (einer Ampel) absichern. Man wird nicht die Statistik heranholen, um auf die Ampel zu verzichten und warten, bis die Politik dafür sorgt, daß die Rücksichtslosigkeit abnimmt.

Günter Fabianek
12105 Berlin

■ Heizungskampagne

Stimmen die Argumente?

Der Informationsfolder für Aussendungen mag hervorragend gestaltet sein, doch er wird durch einen Stempel richtig versaut. Man sollte das Handwerk dazu bewegen, Prospekte und Werbematerial nur mit Eindruck der Firma zu versenden oder abzugeben. Allerdings ist es nur sinnvoll den Eindruck einfarbig zu erstellen.

Besser als das Stempeln wäre es jedenfalls, wenn Adressenkleber eingesetzt würden, vorausgesetzt diese werden sauber auf-



Infofolder für Direktaus-sendungen: Erfolg durch das Schüren von Ängsten?

geklebt. Werbewirksam sind vor allem mehrfarbige Firmenaufkleber.

Ist der Schwerpunkt: „Störungsanfällige Heizung“ eigentlich richtig? Es ist erwiesen, daß die besten Argumente jene sind, welche den Kunden „bei seinem Geldbeutel nehmen“. Tatsache ist doch, daß Heizkessel die ein gewisses Alter haben, das Geld des Kunden „verfeuern“ – oder? Mit diesem Leserbrief möchte ich eine Diskussion über das Stempeln und die richtigen Werbeargumente in Gang bringen.

Roland Hinden
CH-3604 Thun

■ Zahlungsmoral

Zum Thema „Schwarze Listen“ anlegen

Quer durch die letzten SBZ-Ausgaben zog sich eine Diskussion über die schlechte Zahlungsmoral und den Hungerstreik der Handwerkerfrauen. Speziell zum Vorschlag „Schwarze Listen“ erreichten uns folgende Zeilen aus Cottbus:

Mit großem Interesse habe ich mal wieder die SBZ gelesen. Auch ich, von der Innung Cottbus, habe so meine Erfahrungen mit Kunden, die „billig bauen“ oder gar nicht bezahlen wollen. Wir haben z. B. mal einen Aus-



Die Manipulation an Gasleitungen führte in der Vergangenheit zu zahlreichen Explosionen

schuß beim Zentralverband in Potsdam gebildet, der für Öffentlichkeitsarbeit und für Rechtswesen zuständig sein sollte. Ich war auch Teilnehmer dieses Ausschusses. Es wurde eine Menge darüber debattiert, was der Staat und die Herren Politiker alles tun könnten, um dem Mißstand der Außenstände im Handwerk einen Gegenpol zu bilden. Es kam auch der Gedanke der „Schwarzen Liste“ auf, und alle Mitglieder des Ausschusses wurden beauftragt, ihre Mitgliedsbetriebe aufzufordern, schwarze Schafe zu benennen, um die Liste zu erstellen, die dann an alle Innungsbetriebe weitergeleitet werden sollte. Ich habe daraufhin ca. 90 Betriebe der Innung Cottbus angeschrieben mit der Bitte, mir doch die schwarzen Schafe zu benennen. Daraufhin habe ich sage und schreibe eine Antwort mit einer Namensnennung erhalten.

Fazit: Allen anderen Betrieben, außer mir (ich habe zur Zeit ca. 80 000 DM Außenstände von etwa 14 Personen) muß es also sehr gut gehen, und sie haben keinerlei Probleme mit Leuten, die ihre Rechnungen nicht bezahlen, oder?! Also ist es mit der Solidarität der Innungsbetriebe untereinander nicht weit her. Der Ausschuß wurde bis auf den heutigen Tag nicht mehr einberufen.

Die Idee mit dem SHK-Solidarverein e. V. finde ich sehr interessant, nur wird sich auch dafür keine Mehrheit unter den Mitgliedsbetrieben finden lassen. Man könnte ja einen Kunden verlieren, der seine Rechnung nicht bezahlt. Ich kann auf solche Kunden verzichten. Sollte sich so ein Verein bilden, geben Sie mir bitte Bescheid, damit ich diesen Verein nach Kräften unterstützen kann. Nur vereint sind wir stark.

Norbert Dahm
03042 Cottbus

■ **Ratten im Rohr** **Rückstausafe einsetzen**

In der SBZ 20 haben wir im Leserforum verschiedene Möglichkeiten vorgestellt, um die zunehmende Zahl der Ratten in den Abflußleitungen zu bekämpfen. Hier noch ein weiterer Vorschlag von Kollege Ralf Theißen:

Ihre Hilfeanforderung in der SBZ: Sie haben das Problem, daß Ratten in die Einzelschlußleitungen bis zum WC gelangen.

Ich empfehle Ihnen dazu, die Hauptreinigung der Grundleitung gegen eine Rückschlagklappe auszutauschen. Diese ist nur beim Abfließen des Wassers geöffnet und ansonsten zu. Ratten können somit nicht in das Hausnetz gelangen. Des Weiteren sollte diese Klappe auch einmal jährlich gewartet werden; somit erhalten Sie auch zusätzliche Gelder.

Als Produkt können der Dallmer Rückstausafe E DN 100 oder ähnliche Produkte der Firma Kessel dienen. Stellen Sie aber vor der Montage sicher, daß sich keine Ratte im System befindet, denn die kommt dann nicht mehr raus. Dazu reicht es eigentlich aus, mittels langer Rohrreinigungsspirale den Kanal simuliert zu reinigen, der Lärm vertreibt die Ratten.

Ralf Theißen
41061 Mönchengladbach

Leserbriefe,

*Meinungen, Kommentare
zu Beiträgen bitte
möglichst per Fax an die
SBZ-Redaktion unter*

(07 11) 6 36 72 55
(07 11) 63 67 27 43
eMail: sbz@shk.de

*oder per Post:
Gentner Verlag Stuttgart,
SBZ-Redaktion,
Forststraße 131,
70193 Stuttgart*